

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT LUDWIGSHAFEN A. RH.
Stickstoff-Abteilung

IG., Werk Auschwitz
zu Hdn.v. Herrn Dr. Braus,
Auschwitz (Krs. Bielitz)
Oberschlesien.

2168-30/403-75

Sy/Brs. 14.10.43 Sa/Op.648 21.Okt.1943. C.

Acetylen aus Methan.

Wir sind gerne bereit, die in Betracht kommenden Fragen mit Ihnen persönlich zu besprechen. Uns ist in der Woche vom 25.-30.10.43 jeder Tag passend. Herr Dir. Dr. Müller-Conradi ist vom 27.-28. 10. verreist. Wir bitten um endgültigen Bescheid, wann Sie zu kommen beabsichtigen.

Wir möchten Sie jedoch nochmals ausdrücklich auf die Schwierigkeiten hinweisen, die der Verwirklichung Ihres Projektes im Wege stehen. Wir haben gerne erfahren, daß Sie uns nicht im Rahmen der üblichen Gewährleistungen für das sofortige Funktionieren des Verfahrens haftbar machen wollen. Unabhängig von diesen mehr privatrechtlichen Absmachungen ist jedoch im Augenblick die gesamte Material- und Arbeitseinsatzfrage derart gespannt, daß u.ä. ein solcher Entschluß der Allgemeinheit gegenüber schwer zu vertreten ist. Wir sagten Ihnen bereits, daß wir uns vor 172 Jahren unter damals noch wesentlich günstigeren Voraussetzungen nur mit Heimmungen entschlossen haben, die Heydebrecker Großanlage zu bauen, um einen neuen Verfahren die Gelegenheit zu geben, sich in großen Maßstab zu bewähren. Durch die inzwischen aufgetretenen Schwierigkeiten wird diese Anlage nicht vor 2 Jahren in Betrieb kommen. Da es sich bei diesem Verfahren um ein Produkt handelt, das auf anderem sicheren Wege bereits zugänglich ist, fehlt u.ä. jeder zwingende Grund, das Risiko von Anfahrschwierigkeiten in größerem Umfang und evtl. Rückschläge nochmals zu übernehmen. So gerne wir an sich einen größeren Anwendungsbereich für das Oppauer Verfahren erschlossen sehen möchten, so halten wir es jedoch bei unserer Kenntnis der technischen Sachlage auf diesem Gebiet für unsere Pflicht, Ihnen mit allem Nachdruck mitzuteilen, daß weitere Großanlagen während des Krieges an anderen Plätzen unseres Erachtens nicht zu verantworten sind.

Bezüglich der Erstellung einer Linde-Zerlegung möchten wir Ihnen sagen, daß wir ursprünglich diesen Weg zur Gewinnung von Synthesegas selbst als geeignet hielten und in Oppau auch verwirklicht haben. Unsere späteren Arbeiten auf dem Gebiet der Gasspaltung haben uns jedoch gezeigt, daß man viel zweckmäßiger Synthesegas im Direktspaltverfahren mit Sauerstoff ohne Linde-Anlage erhält, und wir haben daher diesen Weg in Waldenburg, Linz und Heydebreck auch beschritten. Es ist uns daher noch nicht ganz klar, aus welchen Gründen Sie sich unter allen Umständen für die Erstellung einer Linde-Anlage entschlossen haben, zumal Ihre Schwelgase einen sehr hohen Gehalt an Methan haben, sodaß die Frage der Methan-Verwertung in Ihrem Projekt der Linde-Anlage mit einer ausschlaggebende Rolle spielen dürfte.

-/-